

logie, Architektur usw. Ferner erfahren wir, daß die Zahl der anderen Sprachen, in denen gedruckt worden ist, sich auf 48 beläuft, wenn, wie das in den Tabellen geschieht, die Gruppen der Bücher mitgezählt werden, die gleichzeitig in mehreren Sprachen erschienen sind.

Die Zahl der deutschen Bücher beträgt 756, der lettischen 626, der estnischen 355. Die deutsche Bücherliteratur wird nur durch die polnische an Zahl übertroffen (1906), während z. B. nur 12 litauische Bücher erschienen sind, hingegen 601 hebräische.

Was die periodischen Schriften betrifft, so hat es ihrer im ganzen 2173 gegeben, und zwar 1319 Zeitschriften und 854 Zeitungen. In russischer Sprache sind erschienen 981 Zeitschriften und 662 Zeitungen (zusammen 1643), in anderen Sprachen 325 Zeitschriften und 183 Zeitungen (zusammen 508), gleichzeitig in mehreren Sprachen 13 Zeitschriften und 9 Zeitungen (zusammen 22). Wie bei den Büchern nimmt auch in den periodischen Schriften die polnische Literatur die zweite Stelle ein (218, Zeitschriften 172, Zeitungen 46), die dritte Stelle die deutsche (69, Zeitschriften 39, Zeitungen 30), die vierte Stelle die lettische (42, Zeitschriften 21, Zeitungen 21), die fünfte Stelle die grusinische (39, Zeitschriften 29, Zeitungen 10), die sechste Stelle die estnische (38, Zeitschriften 17, Zeitungen 21) usw. Die hebräische periodische Literatur hat im Jargon die Zahl 14 (Zeitschriften 5, Zeitungen 9), in alt-hebräischer Sprache die Zahl 8 (Zeitschriften 4, Zeitungen 4) erreicht, und während, wie wir sahen, nur 12 litauische Bücher erschienen sind, sind 15 litauische periodische Schriften herausgegeben worden (10 Zeitschriften und 5 Zeitungen). Zu beachten ist eben, daß in Rußland litauische Drucksachen erst nach der Freigabe der lateinischen Lettern im April 1904 wiederum zu erscheinen pflegen, was nach ihrem Verbot nach der Unterdrückung des Aufstandes von 1863 wegen der Vorschrift des Gebrauchs der russischen Lettern fast gar nicht vorgekommen ist (litauische Bücher, Zeitschriften und Zeitungen sind in der Zwischenzeit eigentlich nur im Auslande gedruckt worden). Die Orientierung über die periodisch erscheinenden Schriften ist in der Ausstellung dadurch noch erleichtert, daß hier sowohl die russischen als auch die in anderen Sprachen erschienenen Drucksachen nicht, wie bei den Büchern, nach den Dialekten getrennt, sondern nach örtlichen Gruppen vereinigt sind. So gibt es eine Gruppe für Petersburg, eine für Moskau, eine für die Ostseeprovinzen usw. Verteilt über die ganze Ausstellung sind die vielen interessanten Abbildungen, sowie Karten, Pläne usw., diese gehören sowohl den Büchern, als auch den periodischen Schriften an.

* **«Die Post» und die «Nationalzeitung», Berlin.** — «Die Post» schreibt: «Gegenüber einer Zeitungsnotiz wiederholen wir, daß die bisherige Betriebsmittelgemeinschaft der Post mit der National-Zeitung auf Grund freundschaftlicher Übereinkunft am 1. Juli gelöst wird und daß unser Blatt von einem zahlreichen Konsortium von Freunden aus verschiedenen Teilen des Reiches selbständig weitergeführt wird. Das Konsortium, dem übrigens zufällig Industrielle nicht angehören, wird die «Post» genau auf dem bisherigen nationalen Boden und in verstärkter umfangreicherer Form weiterführen.»

Druckerei- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. N. v. Waldheim, Jos. Eberle & Co. in Wien. — Unter dem Vorsitze des Präsidenten C. A. Artaria wurde am 10. d. M. die Generalversammlung der Druckerei- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals N. v. Waldheim, Jos. Eberle & Co. in Wien abgehalten. Nach dem Geschäftsberichte wiesen die von der Gesellschaft betriebenen Industrien auch im abgelaufenen Jahre keine Besserung der Verhältnisse auf. Das Jahr brachte auch eine weitere Steigerung der Arbeitslöhne, die durch bessere Verkaufspreise auszugleichen nur teilweise durchführbar war; deshalb mußte getrachtet werden, beim Einkauf der Hilfsprodukte und Materialien sowie auch bei den Spesen möglichst zu sparen, was auch in beachtenswertem Umfange gelang. Der Bericht macht Mitteilung von dem Ankauf des Modejournal-Unternehmens B. Finkstein u. Bruder durch die Gesellschaft, von dem die Verwaltung nach Durchführung der notwendigen kaufmännischen Reorganisationen gute Prosperität erhofft. Nach Abzug der Abschreibungen per 210 167 Kronen ergibt sich ein Rein-

gewinn von 113 377 Kronen. Es wird eine Dividende von 3%, gleich 4,50 Kronen, verteilt, und 16 724 Kronen werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Versammlung genehmigte schließlich eine Statutenänderung betreffend die Firmenzeichnung.

(Wiener Zeitung.)

Verlag Deutsche Bucherei G. m. b. H. in Berlin. — Handelsregister-Eintrag:

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Berlin-Mitte (Abteilung B).

Am 6. Mai 1910 ist eingetragen: Bei Nr. 4052. Verlag Deutsche Bucherei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Buchrevisor Georg Ziegler in Berlin.

Berlin, den 6. Mai 1910.

(gez.) Königliches Amtsgericht Berlin Mitte,
Abteilung 122.

(Vossische Zeitung Nr. 219 vom 12. Mai 1910.)

Spreverlag, G. m. b. H. in Charlottenburg. — Handelsregister-Eintrag:
Berlin.

In das Handelsregister B des unterzeichneten Gerichts ist am 2. Mai 1910 eingetragen worden:

Nr. 7858. Spreverlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Charlottenburg. Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe und Vertrieb von Zeitungen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer: Schriftsteller Rudolf Lebius in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. April 1910 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Außerdem wird hierbei bekannt gemacht: Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Frau Martha Lebius, geborene Scheithauer, in Charlottenburg bringt in die Gesellschaft ein: die von ihr begründete Zeitschrift «Lazarus» mit allen dazu gehörigen Rechten, zum festgesetzten Werte von 18 000 M unter Anrechnung dieses Betrages auf ihre Stammeinlage.

Berlin, den 2. Mai 1910.

(gez.) Königliches Amtsgericht Berlin-Mitte. Abteilung 122.
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 109 vom 11. Mai 1910.)

Verlag «Der praktische Landwirt» G. m. b. H. in Halle a/S. — Handelsregister-Eintrag:
Halle, Saale.

In das Handelsregister Abt. B ist heute bei Nr. 211 Verlag «Der praktische Landwirt» Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Halle a/S. und mit einem Stammkapital von 20 000 M. eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herausgabe und der Vertrieb der unter dem Titel «Der praktische Landwirt» in Halle a/S. erscheinenden landwirtschaftlichen Fachzeitschrift. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4./29. April 1910 festgestellt. Geschäftsführer ist der Kaufmann Rudolf Schmidt in Halle a/S. Die Gesellschafter Redakteur Curt Tränkner und Frau Elise Klara Tränkner, beide in Leipzig, haben in Anrechnung auf ihre Stammeinlage den ihnen je zur Hälfte gehörenden Verlag «Der praktische Landwirt» in Halle a/S. nebst Aktiven in die Gesellschaft eingebracht. Der Wert, für den die Einlage angenommen wird, beträgt 20 000 M. Dem Willy Schwarz in Halle a/S. ist Procura erteilt.

Halle a/S., den 30. April 1910.

(gez.) Königliches Amtsgericht. Abt. 19.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 109 vom 11. Mai 1910.)

Verlag der Wochenschrift «Das Blaubuch» G. m. b. H. in Berlin. — Handelsregister-Eintrag:
Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Berlin-Mitte (Abteilung B).

Am 6. Mai 1910 ist eingetragen:

Bei Nr. 3393. Verlag der Wochenschrift «Das Blaubuch» Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gemäß Beschluß vom 1. Dezember 1908 ist das Stammkapital um 36 500 M. auf 87 500 M. erhöht worden.